

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 43 (1965)

Heft: 3

Rubrik: Session d'étude dite "des trois pays" ; Cours de détermination 1965 ; Dr. med. Alfred Alder 75jähig ; VAPKO-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kritischen Schlüsselzahl einsetzen. Im anderen Fall müssen Sie wieder von vorne anfangen und geraten unter Umständen wieder auf den falschen Weg.

Den dichotomen Schlüsseln wird oft vorgeworfen, daß die Artdiagnose, auf die man am Schluß stößt, meist kurz und unvollständig und dadurch nicht ganz klar sei, da viele, unter Umständen wesentliche Merkmale nur im Schlüssel stecken und einem daher nicht mehr gegenwärtig seien, wenn man schließlich bei der Art anlange. Auch da kann man Abhilfe schaffen, indem man bei den angepeilten richtigen Schlüsselzahlen zusätzlich noch die entsprechenden Angaben notiert. Dann ist die Diagnose am Ende sicher ziemlich vollständig vorhanden.

Haben Sie nun in dieser Art und Weise den dichotomen Schlüssel benutzt, so fällt Ihnen ein weiterer Vorteil ganz automatisch in den Schoß: Sie merken, wo der Schlüssel Lücken hat, wo er Unklarheiten aufweist oder sogar Fehler. Es wird nie einen vollkommenen dichotomen Schlüssel geben, wenn das Buch noch handlich sein soll und man sich daher etwas mit Verallgemeinerungen und Stichworten begnügen muß. Aber durch die Methode der schriftlichen Schlüsselung sind Sie in der Lage, an den kritischen Stellen im Buch am Rande oder auf Einschußblättern Ihre persönlichen Bemerkungen und Hinweise auf Ausnahmen anzubringen. Das heißt noch lange nicht, daß Sie den Schlüssel nun verbessert haben, aber Sie haben ihn Ihrer Arbeitsweise angepaßt und er ist so zu einem vertrauten Bestimmungsinstrument geworden.

Urteilen Sie nun selbst: Ist die Behauptung, das «Stadium des Mykologen» beginne mit Bleistift und Papier, wirklich so abwegig? Wohl kaum. Abgesehen davon dringen Sie so fast unmerklich tiefer und tiefer in die Materie ein und vermeiden Fehlbeobachtungen und Irrtümer, die Ihnen ohne Notizen sonst immer wieder passieren. Diese kleine Mehrarbeit lohnt sich bestimmt. Erinnern wir uns daher möglichst oft des Sprüchleins:

«Wo ich geh' und steh', trag' ich bei mir
stets einen Bleistift und Papier.»

Session d'étude dite «des trois pays»

Cette session, ouverte aux mycologues d'Allemagne, d'Autriche et de Suisse, aura lieu du 23 au 26 septembre 1965, à Klagenfurt (Autriche). Les inscriptions doivent parvenir à Monsieur *Kurt Lohwag*, professeur, Peter-Jordan-Strasse 82, Vienne XIX, à l'intention de la Société mycologique autrichienne, pour le 30 avril au plus tard.

Les formules d'inscription et les programmes doivent être demandés à Monsieur *Julius Peter*, rédacteur du BSM, Untere Plessurstrasse 92, 7000 Coire.

Nous comptons sur une forte participation des mycologues suisses. Les excursions dans diverses régions de la Carinthie promettent d'intéressantes récoltes.

Cours de détermination 1965

En cas de participation suffisante, l'USSM organisera un cours de détermination d'une semaine, du 11 au 18 septembre 1965. Ce cours est ouvert à tous les membres

de l'USSM. L'endroit où il se déroulera n'est pas encore fixé. Cet avis préliminaire est publié uniquement pour permettre aux intéressés de fixer leurs vacances en conséquence. Des renseignements précis concernant l'endroit, les frais, l'inscription, etc. seront publiés dans le numéro d'avril du BSM.

Le président de la CS: A. Nyffenegger

Dr. med. Alfred Alder 75jährig

Am 1. März durfte Dr. med. Alfred Alder in voller geistiger Frische und Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern. Der Verbandsvorstand und die Redaktion gratulieren dem verdienten Jubilar aufs herzlichste. Dr. Alder ist seit langem Ehrenmitglied unseres Verbandes und betreut seit 1943 die medizinisch-toxikologische Abteilung. Seine jährlichen Berichte über die Pilzvergiftungen in der Schweiz verraten uns den gründlichen Kenner und den besorgten Arzt, sind sie doch für jeden von uns eine Mahnung zu Vorsicht beim Genuss von Speisepilzen. Neben diesem Amt ist Dr. Alder seit Jahrzehnten Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission und fehlt an keiner Sitzung. Mit großer Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis wirkt er als Pilzbestimmer in seiner Heimatsektion St. Gallen und leitet Exkursionen. Wer das Glück hat, ihm bei Bestimmungen folgen zu dürfen, bewundert seine exakte Arbeitsmethode. Möge Dr. Alder noch lange in unserer Mitte wirken können, zum Wohle der vielen Pilzfreunde und unseres Verbandes!

VAPKO-MITTEILUNGEN

Frage 33

Bis heute hatte ich immer die Auffassung, daß der Gallen-Röhrling nur seines bitteren Geschmackes wegen ungenießbar, nicht aber giftig sei. Einem älteren Pilzwerk konnte ich jetzt entnehmen, daß nach dem Genuss des Gallen-Röhrlings gesundheitliche Störungen eingetreten seien. Können Sie mir hierüber eventuell Hinweise geben?

Tylopilus felleus (Bull. ex Fr.) Karst., Gallen-Röhrling. Mir sind keine Fälle bekannt, daß nach dem Genuss von Gallen-Röhrlingen Vergiftungsscheinungen aufgetreten sind. Es ist mir aber bekannt, daß Pilzsammler Gallen-Röhrlinge gegessen haben, ohne irgendwelche Folgen. Der Literatur ist jedoch zu entnehmen, daß die Behauptung der Giftigkeit von *Tylopilus felleus* bis in die neuere Zeit hineinreicht. So finden wir solche Hinweise durch nachfolgende Autoren: Hahn 1881, Kummer 1882, Bommer-Rousseau 1884, Quélet 1884 («dangereux») und 1888 («vénéneux»), Richon 1889, Bel 1889, Dufour 1891, Kaufmann 1889 und 1908, Bigeard 1909, Roland 1910, Saccardo-Dalla Costa 1916, Rea 1922, Ramsbottom 1923 («suspicious»), Herrfurth 1924 («erzeugt, wie ich aus Erfahrung weiß, heftige Leibscherzen und Leibanschwellungen»), Ferdinandsen 1928, Bresadola 1931 (dagegen aber 1933 «non mangereccio»).

Nach meiner Auffassung ist der Gallen-Röhrling, in kleineren Mengen genossen, wohl kaum giftig.

Werner Küng, Horgen

Literatur: Kallenbach, «Boletaceae».

Question n° 33

J'ai toujours considéré le Bolet amer comme immangeable à cause de son amertume, mais non comme vénéneux. Or, je lis dans un ancien ouvrage que ce Bolet a parfois provoqué des intoxications.

Tylopilus felleus (Bull. ex Fr.) Karst., Bolet amer, Bolet fiel. Je ne connais pas de cas d'intoxication par ce champignon. Par contre, je sais que certaines personnes ont consommé ce Bolet sans aucune atteinte à leur santé. Toutefois, il est cité comme plus ou moins vénéneux dans divers ouvrages, notamment par Hahn en 1881, Kummer en 1882, Bommer-Rousseau en 1884, Quélet en 1884 («dangereux») et en 1888 («vénéneux»), Richon en 1889, Bel en 1889, Dufour en 1891, Kaufmann en 1889 et en 1908, Bigeard en 1909, Rolland en 1910, Saccardo-Della Costa en 1916, Rea en 1922, Ramsbottom en 1923 («suspicious»), Herrfurth en 1924 («je sais, par expérience, qu'il provoque de violents dérangements intestinaux»), Ferdinandsen en 1928, Bresadola en 1931 (mais simplement qualifié de «non mangereccio» en 1933).

A mon avis, le Bolet amer consommé en petites quantités n'est probablement pas vénéneux.

Werner Küng, Horgen

Littérature: Kallenbach, «Boletaceae».

Gratulation

Am 20. März kann unser Kassier, Herr *Theo Meyer*, Ortsexperte bei der Städtischen Lebensmittelkontrolle St. Gallen, in bester Gesundheit und voller Arbeitslust seinen 65. Geburtstag feiern.

Wir alle, die unsren lieben Theo Meyer kennen, gratulieren ihm herzlichst zu diesem besonderen Geburtstag.

Für Herrn Meyer bedeutet dieser Tag gleichzeitig die Barriere in seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit, da er infolge Erreichen des 65. Altersjahres zwangsläufig pensioniert wird. Für die Stadt St. Gallen wird aber der Jubilar noch weiterhin die amtliche Pilzkontrolle betreuen und so seinem Hobby, der Mykologie, hoffentlich noch viele Jahre frönen können. Wir von der Vapko freuen uns, daß dieser Mann als Träger der goldenen Ehrennadel des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde sich auch weiterhin für die Belange unserer Vereinigung und vor allem als Experte bei den Prüfungen für amtliche Pilzkontrolleure zur Verfügung stellt.

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Michael/Hennig: Handbuch für Pilzfreunde. Dritter Band: Hellblättler und Leistlinge.

Die vorliegende Bearbeitung des dritten Bandes des «Handbuches für Pilzfreunde» durch Bruno Hennig, die im Frühherbst 1964 erschienen ist, enthält Abbildungen von rund 300 Pilzarten auf 120 farbigen Tafeln und auf 13 Schwarzweißtafeln im allgemeinen Teil.